

vbb magazin

12

Dezember 2020 • 59. Jahrgang



Der Bundeswehrbeamte

Zeitschrift des Verbandes
der Beamten und Beschäftigten
der Bundeswehr

Erfolgreiche Personalratswahlen Weiter aufwärts, weiter vorwärts!

Seite 5 <

Personalrats-
wahlen 2020:
Es war ein langer
Weg zum Erfolg!

Seite 6 <

Der Inspekteur CIR
Vizeadmiral Dr. Daum
empfängt unseren
Bundesvorsitzenden

> Editorial



© VBB

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder und Gastles,*

der VBB hat bei den Personalratswahlen insgesamt hervorragend abgeschnitten! Mit dieser dankenswerten Gemeinschaftsanstrengung wurde eine wesentliche Zielsetzung des Bundesvertretertages erreicht.

In den letzten Wochen haben uns die Wahlen, also US-Präsidenten und die Personalratswahlen im Verteidigungsressort viel Aufmerksamkeit gekostet. Beide Wahlen sind durchgeführt und zumindest unsere demokratisch legitimierten Funktionsträger haben unverzüglich mit ihrer Arbeit begonnen. Dies klingt vielleicht banal, aber nach dieser denkwürdigen US-Präsidentenwahl ist nichts mehr selbstverständlich. Der

Genderhinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag, Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 33,60 € zzgl. 7,20 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,80 € zzgl. 1,40 € Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigen disposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 62** (dbb magazin) und **Preisliste 46** (vbb magazin), gültig ab 1.10.2020. **Druckauflage:** dbb magazin: 569 102 (IVW 3/2020). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

ISSN 0521-7814

> vbb

>	Personalratswahlen 2020: Es war ein langer Weg zum Erfolg!	5
>	Der Inspekteur CIR Vizeadmiral Dr. Daum empfängt unseren Bundesvorsitzenden	6
>	Digitaler Austausch mit dem Bundes- tagsabgeordneten Detlev Pilger (SPD), der Landtagsabgeordneten Dr. Anne Köbberling (SPD) als auch Dr. Thorsten Rudolph (Bundestagskandidat für die SPD 2021)	8
>	Beurteilungsbestimmungen BMVg – Sind 2021 keine Beurteilungen möglich?	8
>	Corona-Pandemie trifft zivilen Ausbildungsverbund: Insider berichten	10
>	Gleichberechtigung in Deutschland: Wunschdenken oder Realität? – eine Umfrage soll's klären	12
>	Wenn schon kein persönlicher/ physischer Kontakt möglich ist ...	12
>	Pendlerpauschale und Mobilitätsprämie ab 2021	13
>	Die Mitgliedsbeiträge ändern sich zum Jahreswechsel	14
>	Informationen vom Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.	14
>	Bundesschwerbehindertenvertretung	17
>	Wissenswertes für Senioren	18
>	Seminare	18
>	Bundeswehrfeuerwehr	19
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	20
>	Personalnachrichten	21

> dbb

>	nachrichten	23
>	beamtenrecht – Gesetzentwurf zur Regelung des Erscheinungsbildes Beamter	24
>	Personalvertretungsrecht: Wem steht bei Teilzeit eine Freistellung zu?	26
>	frauen – Equal Pay: Kann Entgeltgleich- heit per Gesetz geregelt werden?	27
>	in eigener sache – „Staat neu denken“ – und die dbb Jahrestagung gleich mit	29
>	online – Was kann die Corona-Warn-App wirklich leisten?	30
>	Gesundheitsämter: Eine verblüffende Leistung	32
>	Ansteckung größtenteils außerhalb der Schule	34
>	dbb akademie	35
>	nachrichten	39
>	vorgestellt – 70 Jahre Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV)	40
>	europa	42
>	interview – Claudia Schilling, Bremer Senatorin für Justiz und Verfassung und Vorsitzende der Justizministerkonferenz	46

Die Bundeswehr im Rentenalter?

Ja, ist es denn so weit, hat die Bundeswehr ihre besten Jahre schon hinter sich? Gelegentlich ein paar pressewirksame Skandale, aktuell Corona-Hilfe im Inland, ist das sonst gar nichts? Ich sage: Schluss mit der Polemik. Wir können glücklich auf Jahrzehnte des Friedens und der Freiheit blicken. Das war anderen Generationen vor uns nicht vergönnt! Alle ehemaligen und heutigen Angehörigen der Bundeswehr haben dazu ihren persönlichen Beitrag geleistet, darauf sollten wir alle stolz sein!

Anlässlich des feierlichen Gelöbnisses zum 65. Gründungstags der Bundeswehr in Berlin mahnte Bundespräsident *Steinmeier*, dass sich Bundeswehr und Gesellschaft in unserer Demokratie niemals fremd werden dürften. Die Parlamentsarmee sei geprägt durch die Idee des Staatsbürgers in Uniform.

Doch wissen das auch die Staatsbürger ohne Uniform? Es scheint paradox: Die Bundeswehr übernimmt heute mehr Verantwortung als je zuvor, ist aber im Bewusstsein, im Alltag der allermeisten Deutschen fast unsichtbar geworden.

Bundespräsident Steinmeier äußerte auch seine Hoffnung auf eine Erneuerung des transatlantischen Bündnisses mit dem künftigen US-Präsidenten *Biden*. Dafür sei es wichtig, die europäische Verteidigungspolitik zu stärken und mehr Geld zu investieren. Die Soldatinnen und Soldaten hätten zudem einen Anspruch auf die bestmögliche Ausrüstung, sagte der Bundespräsident.

An der Zeremonie nahm auch Bundesverteidigungsministerin *Kramp-Karrenbauer* teil. Im Vorfeld hatte die CDU-Vorsit-

zende im ARD-Fernsehen für eine deutliche Aufrüstung der Bundeswehr geworben. Angesichts der zunehmenden internationalen Anti-Terror-Einsätze brauche es modernere Waffensysteme und eine entsprechende Ausrüstung. Zur Forderung der US-Regierung an Deutschland, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen, sagte sie, man müsse zweifellos mehr tun. Allerdings nicht für einen US-Präsidenten, sondern für die eigene Sicherheit.

Der Bogen von der „Weltpolitik“ zur „Personalratspolitik“

Es ist also davon auszugehen, dass spätestens nach der anstehenden Bundestagswahl grundlegende Überlegungen zur Bundeswehr angestellt werden. Vielleicht werden aus den bisherigen Bemühungen die richtigen Schlüsse gezogen, aber auf vage Vermutungen verlasse ich mich nicht. Neben konstruktiver Verbandspolitik kann klug gelebte Mitbestimmung helfen, die Perspektiven des Personals angemessen einzubringen und Fähigkeitspotenziale freizusetzen. Kompetente Personalräte können zusammen mit Belegschaft und Leitung viel bewirken, das steht fest. Das war und ist ein wichtiger Grund, warum sich der VBB mit vielen klugen Köpfen so ausdauernd für die Personalratswahlen eingesetzt hat. Es geht um das Personal, es geht um die Menschen in unserer Bundeswehr, es geht um uns.

Teamarbeit und Begeisterung zahlen sich aus

Diese Wahl war von den Rahmenbedingungen beispiellos, die Umstände ungewöhnlich. Ich bin deshalb außerordentlich glücklich und dankbar, dass es unseren unzähligen Aktiven landauf und landab so gut gelungen ist, derart viele Wählerinnen und Wäh-

ler zu überzeugen und für die gemeinsame Sache zu gewinnen. Großen Respekt und hohe Anerkennung verdienen auch die vielen Kolleginnen und Kollegen in den Wahlvorständen und die vielen Wahlhelfer überall, ohne die keine Wahl läuft.

Gerade jetzt im Corona-Herbst fühlen sich unsere Ergebnisse besonders gut an, gerne würde ich unsere Gewinner vor Freude herzlich umarmen, ja, wenn ich denn dürfte! Selbstverständlich halte ich den gebotenen räumlichen Abstand, was mich allerdings nicht hindern wird, engen Kontakt mit unseren Personalräten in inhaltlicher Form zu pflegen. Wie oben im Text abgeleitet, müssen und werden wir zusammenstehen, um gemeinsame Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Darauf freue ich mich! In der Bedeutung ganz oben steht unser erfolgreiches Hauptpersonalratteam, aber es kommt auf alle Personalräte in allen Dienststellen an, wenn wir gemeinsam gestalten wollen. Solidarität wird auch in dieser Legislatur keine leere Formel sein.

Unser VBB ist die Lokomotive, nicht der Wagen dahinter!

Warum sollten Sie nicht Lokführer sein, um dieses Bild weiter zu entwickeln. Sei es als Bundesvorstand, Landes- bzw. Bereichsvorstand, in der Standortgruppe: Auf jeder Ebene kann man etwas ins Rollen bringen. Sehen Sie alle bitte den bedrohlichen Corona-Druck nicht als lähmende Bremse, sondern als Chance zur Beschleunigung anstehender Entwicklungen. Gehen Sie neue Wege der Kommunikation und Kooperation, vernetzen Sie sich so gut es geht, helfen Sie sich gegenseitig, tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus! Unterstützen Sie die „Neuen“ beim Einstieg

in die neue Tätigkeit. Unsere Stärke bleibt die Verbundenheit.

Auch Ihre Bundesleitung wird Sie dabei bestmöglich unterstützen, aber vergessen dabei nicht die eminent wichtige Bedeutung der Personalratsarbeit für die Verbandspolitik. Hier schließt sich der Kreis: Abstrakte Weltpolitik hin, praktische Weltpolitik her, am Ende sind und bleiben wir den Menschen in der Bundeswehr verpflichtet. Diese Verpflichtung setzen unsere frisch gewählten Personalräte um, mit einem starken Verband an ihrer Seite.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, trotz bedrohlicher Corona-Pandemie ist unser VBB gesund durch das schwierige Jahr gekommen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis beständiger Verbandsarbeit. Informieren Sie sich gerne auf unserer Homepage oder der des dbb! Ich kann Ihnen versichern, dass wir gerade auch hinter den Kulissen viel bewegt haben, aber nicht immer darüber frühzeitig berichten wollten, um den Erfolg nicht zu gefährden. Wir wollen niemanden öffentlich vorführen! Lassen Sie sich keinesfalls von marktschreierischen Aktionen des einen oder anderen Mitbewerbers blenden. Wir wissen es doch seit vielen Jahren: Dauerhafte Erfolge erzielt man nicht aggressiv gegen die Verwaltung, sondern im selbstbewussten, gleichwohl respektvollen Dialog mit der Verwaltung. Fordern geht schnell, machen geht nur gemeinsam!

Viel Spaß beim Lesen der Dezember-Ausgabe mit interessanten Themen wünscht Ihnen



Dr. Hans Liesenhoff,
Bundesvorsitzender

Personalratswahlen 2020: Es war ein langer Weg zum Erfolg!

Den Wählerinnen und Wählern sei es herzlich gedankt: Im Hauptpersonalrat verfügt der VBB jetzt über sieben von zehn Sitzen in der Beamtengruppe! Zudem hat der VBB aus dem Stand einen HPR-Sitz bei den Arbeitnehmern gewonnen! Dieses große Vertrauen sehen wir als eine besondere Verpflichtung.

Ebenfalls glänzen können viele unserer VBB-Kandidatinnen und VBB-Kandidaten mit ihren großen Erfolgen in den Personalratsgremien bundesweit. Deren Bedeutung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden!

Flexibles Handeln und ausdauerndes Engagement

Noch vor einem Jahr schien der Weg vorgezeichnet. Der rechtlich vorgegebene Weg zu den Personalratswahlen war überschaubar, die zeitlichen Wegemarken bekannt, der VBB mitten in sorgfältigen Vorbereitungen.

Ein winziger, hochwirksamer Virus brachte jedoch das Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG) an seine Grenzen und die Personalratswahlen in unserem Ressort in ernste Gefahr. Trotzdem ist uns gelungen, nicht nur über die Bundesministerin der Verteidigung, sondern auch über unseren Dachverband dbb das zuständige Bundesministerium des Innern so zu sensibilisieren, dass durch Änderungen im BPersVG ordentliche Personalratswahlen unter den herrschenden Bedingungen durchgeführt werden konnten.

Allerdings mussten neue Wege der Wahlwerbung und Wähleraktivierung gegangen werden, denn Homeoffice lag voll im Trend, genau wie die Briefwahl. Es sei daran erinnert,

überall wurde immenser Aufwand betrieben, um die Briefwahlen sicher durchzuführen. Apropos Wähleraktivierung: Selbstverständlich ist der VBB nicht über das Ziel hinausgeschossen mit grenzwertiger Wahlwerbung oder mutmaßlich unzulässiger Nutzung der dienstlichen Netze. Wir bleiben seriös.

Engagement wird zum Erfolg!

Auch wenn die Rahmenbedingungen 2020 weitgehend anders als 2016 sind, verfügt der VBB über ein insgesamt tolles Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Wir werten dies auch als Wertschätzung

Bezirkspersonalräte

VBB-Sitze in den Beamtengruppen	
BAPersBW	9 von 13
BAIUDbw	9 von 13
BAAINbw	16 von 21
BAMAD	3 von 5
BiZBw	4 von 9
Kdo San	2 von 2
Mar Kdo	1 von 2
Kdo Heer	2 von 3
Kdo Lw	1 von 2
Kdo SKB	2 von 3

VBB-Sitze in den Arbeitnehmergruppen	
BAIUDbw	2 von 26
BAAINbw	1 von 13

für die Verbands- und Personalratsarbeit der vergangenen Jahre, selbstverständlich auch als Ansporn für die anstehende Wahlperiode.

Die Ergebnisse der Wahlen haben wir in den unten stehenden Tabellen zusammengefasst.

Erfolg wird zur Wertschätzung

Wir danken daher allen, die zu diesem fulminanten Gesamtergebnis beigetragen haben – dem Bundesvorstand und den Bereichen und Landesver-

bänden, für die stets konstruktive Zusammenarbeit, den Kolleginnen und Kollegen, die sich in den Personalratsgremien in den letzten vier Jahren für das Zivilpersonal stark gemacht haben, die neu oder wieder aufgestellten Kandidatinnen/Kandidaten für ihren „Wahlkampf“ und selbstverständlich den Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen und ihre Stimme. Dieses Vertrauen ist unsere Verpflichtung, weiter für Sie da zu sein, denn:

#WirindVBB – Für das Zivilpersonal der Bundeswehr! ■

Hauptpersonalrat: (61 Sitze)

VBB-Sitzverteilung in den Beamtengruppen	
Beamte: (10 Sitze)	
	7 Sitze VBB
	2 Sitze DBwV
	1 Sitz AVB
Arbeitnehmer: (21 Sitze)	
	1 Sitz VBB
	6 Sitze VAB
	7 Sitze ver.di
	1 Sitz DBwV
	1 Sitz GÖD
	5 weitere Sitze verteilen sich auf 3 weitere Listen.
Soldaten: (30 Sitze)	
	19 Sitze DBwV
	2 Sitze ver.di
	2 Sitze VSB
	1 Sitz GÖD
	6 weitere Sitze entfielen auf 3 weitere Listen.



© Ulrike Leone auf fixabay.com



Der Inspekteur CIR Vizeadmiral Dr. *Daum* empfängt unseren Bundesvorsitzenden

Vielleicht ist das jüngste militärische Kommando Cyber- und Informationsraum gemessen an der Personalstärke das kleinste Kommando, allerdings bestehen größte Erwartungen an dessen zukünftige Wirkung. Mit großem Interesse verfolgt der VBB-Bundesvorsitzende, Dr. *Liesenhoff*, schon seit einiger Zeit die dortige Entwicklung, denn die Bundeswehr betritt mit dem Cyber- und Informationsraum in vielfacher Hinsicht ungewohntes Terrain.

Die Führung des KdoCIR zeigt sich jedenfalls „open-minded“ und innovativ, was wohl an den speziellen Herausforderungen liegt, die dort zu meistern sind. Man arbeitet nicht nur in Netzen und ist bestens vernetzt, auch Altbewährtes muss neu gedacht werden, wie einige Beispiele zeigen.

> Vizeadmiral Dr. Daum und Dr. Liesenhoff, dazwischen die Dienstflagge des KdoCIR als verbindendes Symbol für Tradition und Innovation



IT-Spezialisten sind sehr gesuchte Experten, aber muss der uniformierte IT-Spezialist (m/w/d) in seiner speziellen Verwendung die klassische militärische Laufbahnausbildung absolviert haben, um ins Dotierungsgefüge zu passen? Gewehrschuss oder Mausclick, ist das die überspitzte Frage? Oder will vielleicht der besagte IT-Spezialist dienen, aber keine Uniform tragen? Gerade dann ist ein attraktives, faires Angebot unverzichtbar. Das ist manchmal leichter gesagt als getan.

Militärisch wie zivil sind im öffentlichen Dienst formale

> Fortsetzung auf Seite 8

> Fortsetzung von Seite 6

Bildungsvoraussetzungen ganz wesentlich für den Einstieg, aber in der innovativen IT-Branche steht die dringend gebrauchte Fähigkeit oder die gesuchte Erfahrung häufig vor der beurkundeten Qualifikation. Wie geht die Personalführung damit um, wenn ihr die gewerbliche Wirtschaft heftig Konkurrenz macht? Wie findet der Dienstherr eine angemessene, gleichwohl konkurrenzfähige Einkommensstruktur? Und wenn die Menschen bei uns sind, was ist wichtiger? Die

gezielte Förderung als gesuchte Spezialisten oder die allgemeine Verwendungsbreite? Es bleibt also interessant.

Verlassen wir die Schnittstelle zum Organisationsbereich Personal, stellen wir schnell fest, dass auch im Hinblick auf den Organisationsbereich Recht oder den Organisationsbereich Infrastruktur, Umweltschutz, Dienstleistung aufgrund neuartiger Fragestellungen besondere Beziehungen bestehen.

Admiral Dr. Daum war im Rahmen seiner Verwendungen Abteilungsleiter IT im BAAINBw, kennt somit die Herausforderungen bei der Beschaffung von Informationstechnik im weitesten Sinne. Rechtssicher, schnell, bedarfsgerecht, so soll ausgerüstet werden. Gerade bei IT stellen sich die Fragen: Wie wird der tatsächliche Bedarf ermittelt, vergabefähig beschrieben, wie erfolgt die Abnahme, wie erfolgt die Nutzung, wie der technische Support?

Die hier nur angerissenen Fragestellungen sind komplex und nicht abschließend zu beantworten.

Fazit: Wenn die Bundeswehr ernsthaft neue Wege beschreiten will, müssen bisherige Denkmuster und Handlungsweisen weiterentwickelt werden. Dieser positive Kulturwandel sollte sich nicht auf den Verantwortungsbereich des Inspektors CIR beschränken. ■

Digitaler Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten Detlev *Pilger* (SPD), der Landtagsabgeordneten Dr. Anna *Köbberling* (SPD) als auch Dr. Thorsten *Rudolph* (Bundestagskandidat für die SPD 2021)

Die Pandemie hat alles fest im Griff, so auch die Verbandsarbeit. Doch kurz entschlossen wurde der lang geplante Termin in ein digitales Treffen mit Teilen des SPD-Vorstandes in Koblenz umgewandelt.

Gut gelaunt und bestens vernetzt haben sich für den Bereich IX der Bereichsvorsitzende, Jakob *Milles*, deren Stellvertreterinnen, Tanja *Freichs* und Antje *Ott*, als auch die Jugendvertreterin des Bereiches, Jil *Kuschel*, mit dem Bundestagsabgeordneten Detlev *Pilger*, der Landtagsabgeordneten Dr. Anna *Köbberling* als auch dem Bundes-

tagskandidaten für die SPD Dr. Thorsten *Rudolph*.

Eine besondere Ehre war in diesem Zusammenhang auch die digitale Teilnahme der stellvertretenden Bundesvorsitzenden des VBB, Imke von *Bornstaedt-Küpper*, die Impulse aus der Bundesebene erfolgreich eingebracht hat.



> Jakob Milles, Antje Ott, Jil Kuschel, Imke von Bornstaedt-Küpper, Detlev Pilger, Dr. Thorsten Rudolph, Imke von Bornstaedt-Küpper, Tanja Freichs und Dr. Anna Köbberling (von links oben nach rechts unten)

In diesem kurzweiligen und vielseitigen Gespräch wurden gemeinsame Aspekte, wie etwa die Standortsicherung, besprochen. Es wurde verein-

bart, dass dieser konstruktive Dialog mit dem VBB im Januar 2021 – vorzugsweise in Präsenz mit viel Abstand und frischer Luft – fortgeführt wird. ■

Beurteilungsbestimmungen BMVg – Sind 2021 keine Beurteilungen möglich?

Unruhe unter den zivilen Beschäftigten stiftete jüngst der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats beim BMVg (GPR) mit einer per E-Mail an einen unbekanntem Verteilerkreis gerichteten Information. Demzufolge ist der GPR „besorgt“, weil die Regelungen der Beurteilungsbestimmungen für die

Beamtinnen und Beamten des BMVg zusätzlich auf die A 13g-Besoldeten ausgeweitet werden soll.

Dem Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V. (VBB) ist es wichtig, objektiv und sachlich richtig zu

informieren. Schon in der Ausgabe 10 des VBB-Magazins hatten wir dargelegt, dass im Sinne einer fairen Ausschrei-

bung und Besetzung der Dienstposten im Wege der Bestenauslese kein Weg an einer Regelbeurteilung für die Beschäftigten im Spitzenamt des gehobenen Dienstes vorbegehen kann.

► **Zeit ist Geld – Der lange Marsch zur A13g mZ im Ministerium wird unnötig länger**

„Zeit ist Geld“, so lautete die Einleitung des Unterabteilungsleiters BMVg P II, Min Dirig Meyer-Höper. Einer Einladung folgend hatte er Ende Oktober 2020 an einem dreistündigen Gespräch mit dem Vorsitzenden des GPR und anderen Mitgliedern der Beamtengruppe teilgenommen. Drei Monate lang hatte er bis dahin vergebens auf die Beantwortung seines Beteiligungsschreibens vom 29. Juli 2020 gewartet.

Der Hauptpersonalrat beim BMVg hingegen hatte wesentlich schneller reagiert und seine Zustimmung zur Streichung der Ausnahme der Beurteilungspflicht für Beamtinnen und Beamten des gehobenen nichttechnischen Dienstes der Besoldungsgruppe A13g in den Beurteilungsbestimmungen erteilt. Damit lagen für die durch ihn vertretenen Beschäftigten die Voraussetzungen für Bewerbungen auf die im September dieses Jahres eingerichteten Dienstposten A13g mit Zulage (mZ) vor. Nicht so fürs BMVg mit seinen eigenen Beurteilungsbestimmungen.

► **Warum benötigt das BMVg Regelbeurteilungen auch für Beamtinnen und Beamte A13g?**

Wenn auch zu Beginn des Jahres die Erstellung von Anlassbeurteilungen noch als möglicher Behelf aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung denkbar gewesen wäre, ist dieses Instrument jedoch mittlerweile für die Beamtinnen und

Beamten A13g nicht mehr geeignet. Denn jeder fünfte dieses Personenkreises wird die Möglichkeit erhalten, auf einen Dienstposten A13g mZ gefördert zu werden. Es handelt sich dabei also gerade nicht nur um konkrete, einzelne Anlässe, sondern um regelmäßig anfallende Auswahlentscheidungen. Denn die Dienstposten A13g mZ sind dauerhaft eingerichtet und bei Freiwerden nachzubesetzen.

► **Kein zeitlicher Gewinn durch Anlassbeurteilungen**

Die generelle Erstellung von Anlassbeurteilungen würde im Falle von erwartbaren Konkurrentenklagen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu langen juristischen Auseinandersetzungen führen. Ein vermeintlich zeitlicher Gewinn durch die Nutzung von Anlassbeurteilungen würde dadurch ins Gegenteil verkehrt.

Zudem müssten bei einer so großen Vergleichsgruppe selbstverständlich auch bei Anlassbeurteilungen die Quoten nach der Bundeslaufbahnverordnung (BLV) eingehalten werden.

► **Aufstieg nach § 27 BLV künftig nur noch mit Regelbeurteilung**

Hinzu kommt, dass für die Zulassung zum Stellenbesetzungsverfahren nach § 27 BLV eine Anlassbeurteilung schon heute nicht mehr ausreichend ist. Eine entsprechende Übergangsregelung ist bereits ausgelaufen.

► **Verzicht auf Beurteilung bereits heute möglich**

In dem Informationsschreiben des Vorsitzenden des GPR wird als weiterer Grund für die Nichtzustimmung die Forderung nach einem möglichen Verzicht auf Beurteilungen erhoben. Diese Forderung ist ge-



© Free-Photos auf Pixabay.com

genstandslos, denn ein Verzicht ist nach den jetzigen Beurteilungsbestimmungen (Ziffer 1062) bereits heute schon möglich.

► **Evaluierung der Beurteilungsbestimmungen geht weiter**

Weiterhin behauptet der GPR-Vorsitzende: „die Amtsseite hat den GPR gebeten, die Evaluierung zu beenden.“ Selbstverständlich führt nicht der GPR, sondern die Amtsseite die Evaluierung durch. Diese läuft noch, ein Ende ist nach Information des VBB auch nicht terminiert. Die Rückmeldungen im Rahmen der Evaluierung waren überwiegend positiv und konstruktiv. Daher bilden sie eine gute Grundlage für die Überarbeitung der Beurteilungsbestimmungen.

► **Keine Beurteilungen im BMVg 2021? Nachteile gegenüber dem nachgeordneten Bereich?**

Daher, so befürchtet der VBB, hat der GPR mit seiner Nichtzustimmung auch zum Wegfall des Wirksamkeitsdatums dafür gesorgt, dass es zu Beginn des kommenden Jahres überhaupt keine Beurteilungsbestimmungen im BMVg mehr geben könne. Der Beurteilungsdurchgang des gehobenen Dienstes im BMVg zum Stichtag 31. Januar 2021 ist demnach stark gefährdet. Mit den Beurteilungsdurchgängen für die Kolleginnen und Kolle-

gen im nachgeordneten Bereich kann dagegen jedoch begonnen werden. Um die Chancen für die zivilen Beschäftigten im BMVg nicht zu schmälern, müssen jetzt alle potenziellen Bewerberinnen und Bewerber warten, bis eine Einigung hinsichtlich der Beurteilungsbestimmungen BMVg erzielt wurde.

► **Nun ist die Leitung gefordert**

In einem bilateralen Gespräch hat der Bundesvorsitzende VBB, Dr. Liesenhoff, gegenüber Staatssekretär Hoofe die ernsthaften Sorgen des VBB über diese negative Entwicklung dargelegt und dringend eine konstruktive Lösung im Sinne aller Beamten angemahnt. Sts Hoofe hat zugesagt, diesen unnötigen und unhaltbaren Zustand zu beenden und eine angemessene Lösung herbeizuführen. „Wir dürfen nicht zulassen“, so der Bundesvorsitzende, „dass durch eine möglicherweise unterschiedliche Behandlung ein Keil zwischen die Beschäftigten des BMVg und des nachgeordneten Bereichs getrieben wird.“

Der VBB hofft sehr auf eine baldige Einigung zwischen GPR und der Amtsseite. Vielleicht bringt die Personalratswahl ja eine günstige Wendung auch in dieser Angelegenheit. ■